

Zeit-Strophen.

Die wilden Völker marschieren
 Zum großen Kampfe heran,
 Man muß ja mobilisieren,
 Was hauen und schießen kann.
 So haben's die Herren beschlossen
 In London und in Vordreau
 Und grüßen die Kampfgenoßen
 Und zählen die Häupter froh.

Sie kommen von Indiens Küsten
 Weit über Land und Meer,
 Sie kommen von Afrikas Wüsten
 Zu vielen Tausenden her.
 Was liegt denn an ihren Häuten,
 Ob schwarz, ob gelb oder braun?
 Das hat nichts zu bedeuten,
 Wenn sie nur schießen und hau'n.

Und wären's auch Menschenweiber,
 Was liegt denn an der Kultur?
 Je wilder, desto besser —
 Los gegen die Deutschen nur!
 Die blutige Opferschale
 Lädt heißes Westengelüst —
 Willkommen der Kammbale,
 Der recht viel Deutsche frigt!

So denkt ihr Lenker der Reiche
 In eurem Haß und Groll
 Und jubelt bei jedem Streiche,
 Der Deutschland treffen soll,
 Und harrt, ihr Edeln und Weisen,
 Mit Ungeduld seines Falls
 Und — schärft dabei das Eisen
 Für euren eigenen Hals.

Ihr rufet herbei die Wilden,
 Zeigt ihnen unseren Streit,
 Zeigt ihnen auf Schlachtfeldern
 Europas Berrissenheit,
 Wie sich mit wütendem Galle
 Entzweit das weiße Geschlecht,
 Wie die weltbeherrschende Masse
 Sich selber zerfleischt und schwächt.

O seht den tropischen Leuten,
 Wie er zum Sprunge sich streckt!
 Ihr werdet es einst bereuen,
 Daß ihr die Bestie gewect.
 Sie wird den Lehrer gerreißt,
 Der sie so trefflich gelehrt,
 Wie man die Waffen der Weißen
 Gegen die Weißen kehrt.

Glorian.